

Protokoll
der öffentlichen Sitzung des
„Runden Tisches Bildung und Migration“ des Beirates Woltmershausen
am 07. Februar 2013
Sitzungsort: Cafeteria der Oberschule Roter Sand, Butjadinger Straße 21,
28197 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr

Ende der Sitzung: 20.35 Uhr

Anwesend:

Ursula Becker
Torsten Bobrink
Manfred Herzig
Mazlum Koc
Christoffer Mendik (ab 18.45 Uhr)
Thomas Plönnigs

Anja Schiemann
Heidelinde Topf (ab 18.30 Uhr)
Edith Wangenheim
Sabine Kästner
Sabrina Riedel
Maik Stritzel

An der Teilnahme verhindert:

Tim Fette
Emil Gerke
Dietmar Kästner
Ole Lindemann

Susanne Janßen
Roland Spewak
Holger Meier
Bruno Kraft

ReferentInnen/Gäste:

Vertreter der Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Schulleitungen der GS Rechtenflether Straße, der Oberschule Roter Sand
VertreterInnen von Einrichtungen und Institutionen, Vertreterin KiTa Bremen, WiN-Koordinatorin Woltmershausen, Vertreter des Beirates Strom und Seehausen,
Vertreter der Polizei

Vorsitz: Annemarie Czichon,

Protokoll: Claudia Fiedler, beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen

TOP 1 – Begrüßung/Einführung zum Entwicklungsplan „Migration und Bildung“

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei der Schulleitung der Oberschule „Roter Sand“ für die Tagungsmöglichkeit und für das von einer Schüler/innen-AG zur Verfügung gestellte Catering-Angebot.

TOP 2 – Situation im Stadtteil

Die **Referenten der Senatorin für Bildung und Wissenschaft** führen einleitend aus, dass ihr Ressort derzeit einen Entwicklungsplan Migration und Bildung erstelle, der im Juni 2013 in der Deputation verabschiedet werden soll.

Sie stellen anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die aktuellen Bildungskennzahlen für den Stadtteil und seine Ortsteile dar und erläutern diese¹. Sie weisen außerdem auf die Möglichkeit hin, sehr detailliertes Datenmaterial unter www.statistik.bremen.de → Datenangebote → Bremen kleinräumig einsehen zu können.

¹ Die Präsentation ist auszugsweise auch unter <http://www.bildung.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen117.c.8764.de> abzurufen

Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken im Elternhaus betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsferne). Dies gilt besonders für diejenigen mit Migrationshintergrund.

Die Situation in den Ortsteilen Woltmershausen und Rablinghausen stelle sich hier unterschiedlich dar: In Woltmershausen gebe es mehr SGBII-Empfänger/innen (unter den Schüler/innen) in Relation zum Migrationshintergrund als in anderen Ortsteilen.

Auch hinsichtlich der Sprachhintergründe (Erfassung der Muttersprache aufgrund von Elternangaben für das Schuljahr 2011/2012) bestehen Unterschiede zwischen den beiden Ortsteilen: In Woltmershausen liegt an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen die türkische Muttersprache bei 7 % und in Rablinghausen bei 1 %.

Ein Vertreter der Fraktion Die Linke kritisiert, dass Kurdisch nicht gesondert erfasst würde. Die Ausschusssprecherin erkundigt sich, inwieweit Kinder mit afrikanischem Hintergrund statistisch erfasst würden. Die Referenten erläutern, dass der Anteil von Afrikaner/innen im Stadtteil statistisch nicht auffällig sei, wobei eine Reihe von Kindern mit afrikanischen Wurzeln (evtl. eines Elternteils) kraft Gesetzes die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

Berichte aus den Einrichtungen im **u3-Bereich:**

Die Regionalleiterin der Kita Bremen, zuständig für den Treff Kamphofer Damm und Kita Roter Sand berichtet von einer Krippe, in der 14 u3-Kinder betreut werden können. Die Plätze sind aktuell belegt, aber nicht nur mit Kindern aus Woltmershausen, sondern auch mit Kindern aus der angrenzenden Neustadt. Wegen Personalmangel kann ein Spielkreis seit August 2012 nicht mehr angeboten werden.

Ein Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erkundigt sich nach den Anmeldezahlen im Blick auf das neue Kindergartenjahr.

Die Vertreterin der Kita Bremen bezieht sich auf den heutigen Anmeldeschluss und dass sie noch keine Gelegenheit hatte, auf die Zahlen zu schauen. Für die 10 Plätze der sozialpädagogischen Spielkreise lagen bislang Erfahrungsgemäß immer ca. 20 Anmeldungen vor.

Eine Vertreterin der AWO Kita Blexer Straße berichtet, dass sie 10 Kinder an 3 Wochentagen in sozialpädagogischen Spielkreisen betreuen. Definitiv sind jedoch 50-60 Kinder für u3 Anfang Februar 2013 noch nicht versorgt gewesen, da es keine Angebote gibt. Sie berichtet von erhöhter Nachfrage nach Angeboten für eine 5-Tage-Woche und einer Betreuung für bis zu 8 Stunden.

Weiterhin wird die dortige hohe Anzahl der Migrantenkinder problematisiert. Der Kindergarten in der Blexer Straße liegt zentral und befindet sich genau wie der Kamphofer Damm im flankierenden WIN Gebiet.

Berichte für den **Bereich der 3-6 jährigen:**

Die Vertreterin der Kita Bremen berichtet von der Auslastung des Kinder- und Familienzentrums Roter Sand. Vor 2-3 Jahren sei es noch eine andere Situation im Stadtteil gewesen. Der hohen Nachfrage im Bereich der Betreuung für 7-8 Stunden kann aufgrund der fehlenden personellen Ausstattung nicht nachgekommen werden.

Es bestehe ein erheblicher Sprachförderbedarf in den KiTas, der u.a. durch eine bessere u3-Versorgung aufgefangen werden müsse. Auf Nachfrage nach den aktuellen Zahlen führt die Vertreterin der Kita aus, dass 17 Familien (Eltern die einen Ganztagsplatz im letzten Kindergartenjahr angemeldet hatten) bislang nicht versorgt werden konnten.

Die Vertreterin der AWO Blexer Straße berichtet, dass dort für den 3-6 jährigen-Bereich aktuell 10 Überhänge zu verzeichnen sind. Derzeit sind 5-6 Plätze frei und Umplanungen noch möglich.

Für den **Schulbereich** berichtet die Schulleiterin der GS Rablinghausen von Schwierigkeiten an beiden Grundschulen. Sie problematisiert die fehlenden Ganztagsangebote im

Stadtteil. Dieses wird vom Gesamtelternbeiratssprecher unter Verweis auf die im Herbst im Beirat vorgestellte Elternbefragung unterstützt.

Der Vertreter der Senatorin für Bildung und Wissenschaft führt aus, dass 31,9% der Eltern bei der Einschulung der Kinder die „Blaue Karte“ abgegeben haben.

Berichtet wird von Problemen in der GS Rablinghausen, die jedoch infolge der sozialen Situation der Eltern, nicht ihres Migrationshintergrundes aufträten. Festzustellen sei, dass das Sprachvermögen der Kinder ohne Migrationshintergrund ebenfalls stetig abnehme.

Der Vertreter des Bildungsressorts führt aus, dass im kommenden Schuljahr erstmalig eine türkischstämmige Lehrerin in der Grundschule Rechtenflether Straße unterrichten wird.

Da Woltmershausen relativ klein ist und geringe Zuzüge verzeichnet, müssen „nicht deutschsprachige Kinder“ (Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung) bisher bis zu einem halben Jahr in die Grundschule Buntentorsteinweg zur Sprachförderung gehen.

Der Cito-Test im Stadtteil Rablinghausen hat ergeben, dass der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung dort höher als im Stadtteil Woltmershausen ist.

Eine Vertreterin des Hort Charlotte Niehaus berichtet, dass sich die Erst- und Zweitklässler für den **Hortbereich** angemeldet haben und für die Viertklässler noch die Möglichkeit besteht, sich anzumelden. Die Fünft- bis Sechstklässler-Kinder sind nicht versorgt.

Die Vertreterin der Kita Bremen erklärt, dass auf 40 Hort-Plätze 56 Anmeldungen kommen, d.h. 16 Kinder keinen Betreuungsplatz erhalten können.

Dem Kinder- und Familienzentrum Warturmer Platz liegen aktuell 17 Anmeldungen vor. Von dort wird aktuell auch eine Hortgruppe in der Grundschule Oderstraße betrieben.

Das Lücke Projekt ist ein Angebot für ältere Hort Kinder und findet im Jugendfreizeitheim in Pusdorf statt.

In der nachfolgenden **Diskussion** werden außerdem u.a. folgende Punkte angesprochen:

- Rolle des Betreuungsgeldes für u3-Kinder (Kinder werden nicht in Kitas angemeldet)
- Problematik bei geringem Einkommen, ergänzende Sozialhilfeleistungen in Anspruch zu nehmen
- schlechte Bezahlung, z.B. im GVZ, beträfe v.a. Menschen mit Migrationshintergrund. Dadurch könnten sich Eltern weniger leisten und ihre Kinder weniger fördern.
- Notwendigkeit der Kooperation aller Nationalitäten und Bevölkerungsgruppen im Stadtteil
- allgemeine gesellschaftliche Entwicklung: mehr Arbeitszeit bedeutet oft weniger Zeit für die Kinder. Die Situation von Familien habe sich auch dadurch geändert, dass mehr Frauen erwerbstätig sein (müssen) und der Familienzusammenhalt oft auch nicht mehr so gegeben sei wie früher

TOP 3 – Perspektiven:

Die Beiratssprecherin fordert bezugnehmend auf den bereits im September 2012 gefassten Beiratsbeschluss erneut nachdrücklich ein Ganztagsangebot für den Stadtteil.

Die WIN-Koordinatorin stellt fest, dass sich Zahl und Qualität der Bildungsabschlüsse tendenziell verbessert hat.

Für die Grundschule Rechtenflether Straße wird von schulischen Angeboten wie z.B. Elternstammtische, Eltern-Café berichtet. Diese Angebote würden zwar wahrgenommen, Eltern mit Migrationshintergrund nehmen aber noch nicht im gewünschten Maße teil.

Die Schulleitung der Oberschule Roter Sand ergänzt, dass im Schulalltag ständig daran gearbeitet werde, sprachliche Defizite bei den Kindern zu verringern. Die Elternbeteiligung sei nicht immer ganz einfach.

Beispielhaft berichtet die Leiterin der GS Rablinghausen, dass am ersten Elternabend von 50 einzuschulenden Kindern lediglich 10 Eltern anwesend gewesen seien.

Die Ausschusssprecherin ist davon überzeugt, „Inklusion muss gelebt werden“, und hätte sich am heutigen Abend mehr Beteiligung von Elternvertretungen am Runden Tisch gewünscht. Sie kritisiert die vielfach zu beobachtende Fixierung auf das Abitur, das keinesfalls „Ausdruck höchsten Lebensgutes“ sei. Man müsse immer wieder bereit sein, im Leben Neues zu lernen.

Vom Gesamtelternbeiratssprecher der Kindergärten wird geschildert, dass die Eltern im Kindergarten leichter ansprechbar sind als in späteren Jahren. Sobald die Kinder in die Grundschule gehen, sind Kinder oft schon auf sich alleine gestellt. Beim Übergang von Klasse 4 nach 5 haben die Eltern, deren Kinder über den Regelstandard liegen, oft Angst, dass ihr Kind in der Oberschule untergeht.

Der Polizeivertreter spricht sich für frühkindliche Betreuung aus. Er ist Verfechter der regionalen Polizeiarbeit und berichtet von den guten Kontakten seiner Kontaktpolizisten (KOPs) zu Schulen u.a. auch durch das Projekt „Verkehrserziehung an den Schulen“.

Kinder lernen Polizei so im persönlichen Kontakt kennen. Ihnen wird die Angst genommen, Polizei anzusprechen. Es herrscht eine große Vertrauensbasis zwischen Schulen ↔ Polizei sowie Soziales und Bildung.

Die Vertreterin für den Beirat Seehausen (auch Mitglied des Fördervereins der GS Seehausen) berichtet, dass die Oberschule Roter Sand die Anlaufstelle für die meisten Seehausener Schüler ist und sich in den letzten 15 Jahren sehr positiv entwickelt habe.

TOP 4 – Resumé/Ausblick

Die Ausschusssprecherin bittet darum, in ähnlichem Rhythmus / -regelmäßig weitere Treffen zu diesem Thema, unter verstärkter Einbeziehung der Elternschaft und Schulen, zu veranstalten.

Beschluss: Es wird verabredet, möglichst 1 x jährlich einen Runden Tisch zum Thema Migration & Bildung durchzuführen, der nächste mit dem Schwerpunkt „Soziale Lage“.
--

Edith Wangenheim
- Ausschusssprecher/in -
Kita, Bildung, Jugend

Annemarie Czichon
- Vorsitz –

Claudia Fiedler
- Protokoll -